

Die Dritte Generation

Als »Komödie in sechs Teilen« kündigt sich *Fassbinders DIE DRITTE GENERATION* in den ersten Momenten an. Jeder der sechs Teile wird mit einem Zitat eröffnet: Inschriften aus öffentlichen Toiletten. Noch bevor die tatsächliche dritte Generation der RAF in den



1980er Jahren aktiv wurde, schließt sich in *Fassbinders* Film eine Gruppe junger Menschen zusammen, die – ohne wirkliche politische Ideen – Terrorakte zu planen und auszuführen beginnt und schließlich in den Untergrund flieht.

Nachdem die Förderung für den Film gestrichen wurde, soll *Fassbinder* diesen selbst produziert und sich dadurch verschuldet haben. Besetzt mit einigen von *Fassbinders* wiederkehrenden Darstellern, wirft *DIE DRITTE GENERATION* einen schwarzhumorigen Blick auf den Terror der RAF, der zu dieser Zeit noch keine entfernte Erinnerung in der BRD war.

Einführung: Prof. Dr. Marc Siegel

Lili Marleen

Zürich, wir schreiben das Jahr 1938. Eine deutsche Barsängerin und ein jüdischer Schweizer Komponist verlieben sich ineinander. Er hilft Juden und Flüchtlingen, aus dem Nazi-Deutschland zu fliehen. Sie bietet ihre Hilfe an, wird daraufhin aber zurück nach Deutschland geschickt. Sie wird mit dem Soldatenlied »Lilli Marleen« reich



und berühmt, ihre eigene Liebesgeschichte endet aber tragisch.

Frei gestaltet nach *Lale Andersens* berühmten Lied *LILI MARLEEN*, schuf *Fassbinder* ein explosionsreiches Melodram.

In einem Jahr mit 13 Monden

Der, diesen Februar verstorbene, *Volker Spengler* spielt Elvira Weishaupt, eine Trans-Frau, die umherirrt und bei Menschen, mit denen sie vertraut war, nur auf Ablehnung stößt. Ihre emotionale Zerbrechlichkeit steht dabei der Kälte Frankfurts gegenüber. *Fassbinder* drehte den Film, nachdem sich sein ehemaliger Lebensgefährte *Armin Meier* nach der Trennung das Leben genommen hatte. **IN EINEM JAHR MIT 13 MONDEN** ist einer von *Fassbinders* persönlichsten und tragischsten Filmen.

Reservierungen für das FILMZ Symposiumprogramm ausschließlich beim Festivalveranstalter (nicht beim CinéMayence). Es gelten die Eintrittspreise des Festivals! siehe auch: www.filmz-mainz.de



Liebe Gäste!

Für einen sicheren und reibungslosen Kinobesuch bitten wir um Ihre Mitwirkung. Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite oder Aushang über unser Hygienekonzept.

Kurzgefasst bitten wir Sie zu beachten:

- um Abstände einzuhalten, ist die Sitzplatzkapazität stark eingeschränkt
- bitte melden Sie sich bis zwei Tage vor der Veranstaltung per E-Mail, per Post oder persönlich an der Abendkasse an
- wir sind verpflichtet Ihre Kontaktdaten aufzunehmen, die wir nach einem Monat löschen
- nach rechtzeitiger Anmeldung erhalten Sie spätestens einen Tag vor der Veranstaltung eine Bestätigung per E-Mail vom Betreten bis zum Verlassen des Hauses sind mindestens 1,50 m Abstand zu halten
- im Haus besteht die Pflicht zur Mund- und Nasenbedeckung. Sobald Sie Ihren Platz eingenommen haben, können Sie diese ablegen

Unsererseits setzen wir das Hygienekonzept des Landes Rheinland-Pfalz für Kinos um. Dabei versuchen wir Ihnen den Besuch so sicher, aber auch so angenehm wie möglich zu gestalten.

Ihr CinéMayence-Team

Ort und Verkehrsverbindungen

Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönborner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude liegt die Haltestelle Schillerplatz und auf dem Nachbargrundstück das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise

Die Eintrittspreise betragen € 5,50 bzw. € 4,50 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service

Wir versenden einen Newsletter, der per Nachricht an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Das aktuelle Programm kann auch unter der Telefonnummer (06131) 228368 abgefragt werden.

Hygienekonzept

Wir bitten um Anmeldung mit Kontaktdaten bis spätestens zwei Tage vorher. Im Haus gelten die Abstandsregeln und besteht die Pflicht zur Mund- und Nasenbedeckung. Sobald Sie Ihren Platz im Kino eingenommen haben, können Sie diese ablegen. Unsererseits setzen wir das Hygienekonzept des Landes für Kinos um. Dabei versuchen wir Ihnen den Besuch so sicher, aber auch so angenehm wie möglich zu gestalten (www.cinemayence.de/hygienekonzept.html)

Spenden

Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. In Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto DE94 55050120 000078253) vermerken Sie bitte den Verwendungszweck und Ihre Anschrift.

Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Bitte fragen Sie an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

IMPRESSUM:

Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V. Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main ©2020

FÖRDERER:

Stadt Mainz
Institut français



CinéMayence im Institut français (Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 5,50 € (4,50 € ermäßigt)
AB: (0 61 31) 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de

HOPE PRODUCTION PRESENTS
A FILM BY ANASTASIA MIKOVA & YANN ARTHUS-BERTRAND
WINNER ZEBIFER 2019

women

2000 FRAUEN. 50 LÄNDER. 1 STIMME.

Diese Anzeigenfläche können Sie mieten!

Es gibt eine versteckte Alternative.

Die AUTOWERKSTATT ist nicht so einfach zu finden wie ein großes Autohaus. Aber die Suche lohnt sich: Wenn Ihnen die Zuverlässigkeit eines Autos wichtiger ist als seine Renntauglichkeit. Wenn Sie Überraschungen bei Reparaturenrechnungen und -terminen satt haben und lieber vorher wissen, was Sache ist. Wenn Sie es leid sind, abgefertigt zu werden und lieber mit Menschen reden, die Sie ernst nehmen.

Die AUTOWERKSTATT – das sind zwei: Beda von den Driesch (der Ingenieur) und Wolfgang Schneider (der Meister). Wir reparieren und montieren für Sie, inspizieren und prüfen, beraten und helfen. Alle Marken, alle Plaketten.

Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Auto-Problem? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Postkarte. Wir bedanken uns mit einem Wegweiser in Form einer kleinen Überraschung.

AUTOWERKSTATT

Schneider & von den Driesch GmbH
Kirchstraße 75, 55257 Budenheim
Telefon (06139) 5560, Fax 2489
www.autowerkstatt-budenheim.de

AUTOWERKSTATT
Wir wollen, dass Sie uns gut finden.

CinéMayence

Nov – Dez 2020



Di 3. – Fr 6. 20:30
Indigene Umwelt- und Menschenrechte
Die Stimme des Regenwaldes
Spielfilm von Niklaus Hilber, CH/A
2019, OmU, 142 Min.

Sa 7. 19.30

FILMZ Symposium
Die Dritte Generation
Spielfilm von Rainer Werner Fassbinder, BRD 1978/79, 110 Min.
Einführung von Prof. Dr. Marc Siegel

So 8. 20.00

FILMZ Symposium
Lili Marleen
Spielfilm von Rainer Werner Fassbinder, D 1980, 120 Min., 35mm-Filmkopie

Mo 9. 18.00

FILMZ Symposium
In einem Jahr mit 13 Monden
Spielfilm von Rainer Werner Fassbinder, BRD 1978, 124 Min



Di 10. 20:30
Lebensrealitäten schwarzer Menschen
Wer wir sein wollten
Dokumentarfilm von Tatiana Calasans, D 2019, 65 Min.
anschl. Diskussion mit der Regisseurin. Eine Veranstaltung des Demokratiezentrum Rheinland-Pfalz

Abk: OF = Originalfassung; DF = deutsche Fassung;
OmU = Original Herkunftsland mit deutschen Untertiteln;
OmeU = Original Herkunftsland englische Untertitel



Do 12. – Di 17. 20:30
Französische Woche / Frauen weltweit Woman
Dokumentarfilm von Anastasia Mikova und Yann Arthus-Bertrand F 2020, OmU, 105 Min.
am 12.11. anschl. Diskussion in Kooperation mit SOLWODI Fachberatungsstelle Mainz



Do, 19. – Sa 21. 20:30
Frauen / Kapverden / Portugal Vitalina Varela
Spielfilm von Pedro Costa, P 2019, OmU, 124 Min.



Di 24. + Mi 25. 20:30
Künstlerinnen / Frankophilie Paris Calligrammes
Essay von Ulrike Ottinger, D/F 2019, 129 Min.

Mi 09.12. 20:30

Tag der Menschenrechte
Das Fest des Huhnes
Mockumentary von Walter Wippersberg, A 1992, 56 Min.
Einführung von Gifty Amo Antwi, Weltladen unterwegs Mainz



■ Die Stimme des Regenwaldes

Dies ist die wahre Geschichte von Bruno Manser. 1984 reist Manser auf der Suche nach einer Erfahrung jenseits der modernen Zivilisation erstmals in den malaysischen Teil des Dschungels von Borneo. In einem der ältesten Regenwälder der Welt ist er auf der Suche nach den letzten Nomaden der Erde.

Manser trifft auf eine Penan-Sippe und folgt dieser in respektvoller Distanz. Häuptling Along Sega nimmt Manser wie einen Sohn unter seine Fittiche. Eine junge Penan-Frau, Übung, verliebt sich in den weissen Besucher, doch Manser hält sich zurück, da er weiß, dass er Übung früher oder später wieder verlassen muss.

Als die Penan von massiver Abholzung des Waldes in ihrem Jagdgebiet bedroht werden, ändert sich auch Mansers Situation. Manser überzeugt die Penan, für ihr Land zu kämpfen. Er selbst interveniert in Europa. Obwohl er in Malaysia inzwischen Staatsfeind Nr. 1 ist, entschließt er sich, für ein Kartierungsprojekt heimlich in den Dschungel Sarawaks zurückzukehren. Er ist voller Hoffnung, dass die Penan mit der Kartierung ihrer Gebiete ihre Rechte durchsetzen werden. Als sich Manser zu anderen Penan-Sippen aufmacht, um sie über das Kartierungsprojekt zu informieren, verschwindet er spurlos im Dschungel...

Hintergrund: Bruno Manser war der bekannteste Umwelt- und Menschenrechtsaktivist der 1980er und 1990er Jahre. Regisseur Niklaus Hilber verfilmte seine Biografie vor Ort mit indigenen Laiendarstellern. 20 Jahre nach Mansers Verschwinden ist der Regenwald und die Kultur seiner Bewohner immer noch gefährdet.

■ Wer wir sein wollten

Vier Protagonisten*innen aus unterschiedlichen Bundesländern erzählen von ihren Erfahrungen als Schwarze Jugendliche in Deutschland in den 1990er Jahren und nehmen Bezug auf die Gegenwart.



Es geht um Lebensrealitäten Schwarzer Menschen, Rollenbilder, Vorbilder und Erwartungen an »Brown Person of Color«. Wie wurden sie gesehen? Wer wollten sie sein? Was waren die Erwartungen der Gesellschaft? Welche Strategien haben sie für sich gefunden um damit umzugehen? Welchen Einfluss haben ihre Erfahrungen auf ihr Leben genommen?

Der Film nimmt Bezug auf die Themen Identität und Rassismus und veranschaulicht die Verbindung von struktureller und individueller Ebene.

Tatiana Calasans ist in Brasilien (Salvador) geboren und kam im Alter von sieben Jahren nach Hamburg, wo sie heute arbeitet und lebt. Sie hat einen Diplomabschluss in Design an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg und einen Bachelor im Bereich Film an der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

■ Woman

In WOMAN erzählen Frauen aus 50 Ländern ihre rührenden, bemerkenswerten und anregenden Geschichten, sprechen von Mutterschaft, Bildung, Sexualität, Ehe oder finanzieller Unabhängigkeit und über tabuisierte Themen wie Mensuration und häusliche Gewalt.

Hundert Geschichten kommen so zusammen, von Staatschefinnen und Bäuerinnen, von Schönheitsköniginnen und Busfahrerinnen, Geschichten von Frauen aus den abgeschiedensten Regionen der Welt und aus den modernsten Metropolen.

Der Fernsehreporter und Redakteurin *Anastasia Mikova* (VU DU CIEL)

und dem Gründer der Good Planet Foundation und Fotografen *Yann Arthus-Bertrand* (HUMAN) ist es so gelungen, mit ihren Porträts von Frauen aus 50 Ländern ein Bild davon zu zeichnen, was es in der heutigen Welt bedeutet, eine Frau zu sein und welchen Ungerechtigkeiten sie ausgesetzt sind.

»Es ist ein Film über Bildung, weil heutzutage ist es so, dass 80% der Analphabeten Frauen sind. Es ist ein Film über Armut weil 80% der ärmsten Menschen Frauen sind. Es ist ein Film über Gerechtigkeit, weil an vielen Stellen eine Frau nicht die gleichen Rechte wie ein Mann hat.« (*Yann Arthus-Bertrand*)

»Es gibt Frauen in CEO-Positionen, Frauen in der Politik, Frauen mit einer unglaublichen Karriere, die genauso viel Gewalt erlebt haben wie Frauen



aus kleinen Dörfern, die keine Ausbildung und keine Rechte haben. Wir versuchen jedoch, die innere Stärke von Frauen zu zeigen, und wozu sie fähig sind.« (*Anastasia Mikova*)

Zum Filmstart am 12. November gibt es anschließend ein Gespräch mit Vertreterinnen der Solwodi Fachberatungsstelle Mainz. Solwodi unterstützt seit ca. 30 Jahren Frauen in Gewalt- und anderen Notsituationen. Kooperationspartner sind außerdem die AWO Migrationsberatung und der Cardabela Buchladen mit Informationsmaterial und einem Büchertisch.

■ Vitalina Varela

Vitalina kommt mit 55 Jahren endlich von den Kapverden nach Portugal. Über 20 Jahre wartete sie auf ein Flugticket, und nun kommt sie zu spät: ihr Mann ist drei Tage zuvor gestorben. Irritiert versucht sie, sich im Haus des Verstorbenen, das im Lissabonner Armenvorort Fontainhas steht, zurechtzufinden und sein Leben zu rekonstruieren.

Während die Bewohner*innen des Viertels sie aufsuchen, reflektiert Vitalina ihre Zeit mit ihrem Mann, die gemeinsame und die getrennt verbrachte. Die Kameraden ihres Mannes sind selbst gescheiterte Existenzen, und auch der Priester der Gemeinde kann ihr keinen Trost spenden, da er eine schwere Schuld trägt und seinen Glauben schon lange verloren hat. In dieser Situation erweist sich Vitalina als starke Frau und eigenständige Persönlichkeit, die sich von der sie umgebenden Mutlosigkeit nicht zermürben lässt...

Mit VITALINA VARELA führt der portugiesische Filmemacher *Pedro Costa* seine Kinokunst zu neuen Höhen. Wie kunstvolle Gemälde schälen sich die Filmbilder aus dem Dunkel der Leinwand.



In ihrem filmischen Kalligramm (»Figurengedicht«) stellt sie sich der Herausforderung, einen Film zu machen »aus der Perspektive einer sehr jungen Künstlerin, an die ich mich erinnern, mit der Erfahrung einer älteren Künstlerin, die ich heute bin«.

In einem dichten Strom aus akustischem und visuellem Archivmaterial, verknüpft mit eigenen künstlerischen und filmischen Arbeiten, lässt *Ottinger* Saint-Germain-des-Prés und Quartier Latin mit ihren Literatencafés und Jazzkellern, die Begegnung mit Vertretern des jüdischen Exils, das Zusammenleben mit ihren Künstlerfreunden, die Gedankenwelt der Pariser Ethnologen und Philosophen, die politischen Umwälzungen des Algerienkrieges und des Mai 68 und das Erbe der kolonialen Zeit wieder aufleben.

Ulrike Ottinger gehört seit den 1970er Jahren zu den bedeutendsten deutschen Filmemacherinnen. Sie wurde mit dem Bundesfilmpreis und wiederholt mit dem Preis der deutschen Filmkritik ausgezeichnet. Ihre künstlerischen Arbeiten wurden bei der Biennale di Venezia, der documenta und der Berlin Biennale gezeigt. Dieses Jahr wurde sie mit der Berlinale Kamera 2020 ausgezeichnet.

■ Das Fest des Huhnes

Das Verfahren vieler weißer Forscher, die nach Afrika reisen, um ethnologische Studien zu betreiben und anschließend in Dokumentarfilmen die Gewohnheiten und Gebräuche schwarzer Stämme zu interpretieren, hat *Walter Wippersberg* umgedreht: In seiner Geschichte verschlägt es einen schwarzafrikanischen Forscher nach Oberösterreich.

Die Kirchen, einst wichtiger Versammlungsort sind leer – dafür drängen sich die Reinwohner ob der Enns in einem riesigen Zelt zusammen.

Dort trinken sie gewaltige Mengen einer gelblichen Flüssigkeit und vertilgen hauptsächlich Hühner. Worauf der Forscher eine Sensation wittert. Das weiße Volk hat ein neues Götzenbild: Das Huhn hat das Lamm abgelöst. Kein anderer heimischer Lebensraum ist dem völligen Verschwinden so nahe wie die Blumenwiese.

Doch hunderttausende Hektar Wiese wurden in den vergangenen Jahrzehnten in Äcker umgewandelt. Die mehreren Millionen Hektar Wiese, die noch existieren, sind längst keine bunten und vielfältigen Lebensräume mehr. Düngung mit Gülle und Kunstdünger und kurze Mähintervalle haben sie zu unbelebten Produktionsflächen der industriellen Landwirtschaft werden lassen.



Der Film beruht auf einer Folge der in den 90er Jahren populären Serie des Österreichischen Fernsehens »Fremde Länder, fremde Sitten. Kayonga Kagame zeigt uns die Welt«. Die Serie als »Mockumentary: konzipiert, das Berichten aus Europa eines fiktiven All African TV vortauschte.

Veranstalter: AK Asyl – Flüchtlingsrat Rheinland-Pfalz e.V.; Aktiv für Flüchtlinge RLP, AWO Bezirksverband Rheinland e.V. – Fachdienst für Migration Mainz, Initiativsausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz, Weltladen Unterwegs (Mainz)

In eigener Sache

Ab Ende November machen wir eine Programmpause – etwas früher als in den vergangenen Jahren. Grund sind die Unwägbarkeiten der Pandemieentwicklung und Arbeiten an der Kinotechnik. Über eventuelle Sonderveranstaltungen während der Pause informieren wir per E-Mail-Newsletter.